



Ehrenamtliche „Freundschaft“-Korrespondenten berichten

Erfolg der Tierzüchter

Die Kälberwärtinnen und Viehpfleger aus dem Sowchos „Kussepi“ sind im ganzen Rayon Kokschetau als wahre Meister der Aufzucht und Mast der Jungtiere bekannt...

Das gewissehafte Verhalten zur Übertragung Arbeit, Fachkenntnisse und das Bestreben, während im Jubiläumswettbewerb der Tierzüchter zu sein, begünstigten den Erfolg...

Zusätzlicher Brennstoff

Mit jeder Schicht beschleunigen die Bergleute des Abschnitts Nr. 1 in der W.-I.-Lenin-Grube in Schachtinsk das Tempo...

„In unserem Kollektiv arbeiten vorbildliche Menschen“, erzählt der Leiter der Komplexbrigade Träger des Ordens des Roten Arbeitabzeichners, Edmund Zimmermann...

Der Ust-Kamenogorsker Maschinenbaubetrieb versorgt mit seiner Produktion die Buntmetallindustrie...

Das Kollektiv löst die übernommene Verpflichtung, den Fünfjahresplan in 2,5 Jahren zu bewältigen...

Die Werktätigen der Ukraine haben ihrer Heimat zum 60. Jahrestag des Großen Oktober mit einem guten Geschenk aufgewartet...

Wir alle wissen, daß diese Leistung aus der Arbeit zu bestehen...

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966 Sonnabend, 1. Oktober 1977 Nr. 196 (3 061) Preis 2 Kopeken



Überreichung der Auszeichnung an Genossen W. W. Schtscherbizki

Am 29. September wurde im Krenl Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP der Ukraine, W. W. Schtscherbizki, der Leninorden und die zweite Goldmedaille „Hammer und Sichel“ eines Helden der sozialistischen Arbeit überreicht...

KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, überreichte die Auszeichnung...

Während ich diese heute überreiche, möchte ich Ihnen und zugleich allen Kommunisten, allen Werktätigen der Ukraine weitere schöpferische Siege in der ruhmvollen Sache des kommunistischen Aufbaus auf ukrainischem Boden wünschen...

Genosse W. W. Schtscherbizki hielt eine Antwortansprache.

Ansprache L. I. Breschnews

Teurer Wladimir Wassiljewitsch! Es ist mir eine große Genugtuung, Ihnen heute, den Leninorden und den zweiten Goldenen Stern der Helden der sozialistischen Arbeit zu überreichen...

Richtig ist ferner, daß die aktive führende, organisierende und inspirierende Rolle unserer Partei, darunter natürlich auch des von Ihnen geleiteten ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, eine gewaltige Rolle spielte...

Ansprache W. W. Schtscherbizkis

Teurer Leonid Iljitsch! Teure Genossen! Die hohe Einschätzung der Leistungen in der Getreideproduktion und -erfassung, die in dem warmen und herzlichen Grußschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, ausgedrückt ist...

unter Ihrer Leitung, Leonid Iljitsch, die Leninische Innen- und Außenpolitik fest und konsequent verwirklicht. Davon sprechen die Menschen allerorts, und das ist auch die volle Wahrheit...

Uns alle freut die Tatsache, daß in der Ukraine in diesem Jubiläumsjahr der große Gesamtertrag an Getreide erhalten und dem Staat bis auf den heutigen Tag eine rekordhohe Korn- — 1 Milliarde 112 Millionen Pud — verkauft wurde...

Alle Errungenschaften bei der Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft, Kultur, bei der Hebung des Volkswohls wurden dadurch ermöglicht, daß das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei...

Gespräch L. I. Breschnew mit R. Barre

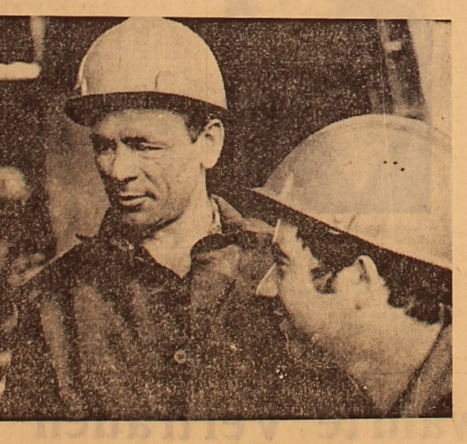
L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, hat am 29. September im Krenl Raymond Barre, Premierminister und Wirtschafts- und Finanzminister Frankreichs, zu einem Gespräch empfangen...

Die hohe Auszeichnung, die Sie mir eben erst eingehändigt haben, erregt mir eine noch größere Verantwortung auf für die erfolgreiche Lösung aller vor unserer Republik stehenden Aufgaben...

Es wurden Schlüsselfragen der sowjetisch-französischen Beziehungen sowie aktuelle Probleme der Entwicklung der internationalen Lage erörtert, wobei erneut die Übereinstimmung der Ansichten der Sowjetunion und Frankreichs zu den Perspektiven der Festigung ihrer Zusammenarbeit im Geiste der im Juni zum Abschluß der weiteren Entwicklung der Beziehungen in Rambouillet unterzeichneten Dokumente bekräftigt wurde...

Während des Gesprächs lenkte L. I. Breschnew die Aufmerksamkeit von R. Barre darauf, daß im Entwurf der neuen UdSSR-Verfassung, die vom ganzen sowjetischen Volk herbeigeholt wird, die Prinzipien der Politik des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern, die vom Sowjetland konsequent verwirklicht werden, Wertschätzung und Weiterentwicklung finden...

(TASS)



Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 30. September fand im Krenl eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt. Sie behandelte die Mitteilung des Vorsitzenden der Verfassungskommission, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, über die Ergebnisse der allgemeinen Erörterung des Entwurfs der Verfassung der UdSSR und über die Vorschläge, die im Laufe dieser Erörterung eingebracht worden waren...

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR billigte den durch die Verfassungskommission vorgelegten Entwurf der Verfassung (des Grundgesetzes) der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, präzisiert und ergänzt unter Berücksichtigung der Vorschläge, die während seiner allgemeinen Erörterung eingebracht waren...

Treffen A. N. Kossygin — R. Barre

Der sowjetische Regierungschef A. N. Kossygin ist im Moskauer Krenl mit dem französischen Ministerpräsidenten R. Barre zusammengetroffen...

Das Gespräch betraf die Hauptfragen der Tagesordnung der gemischten sowjetisch-französischen Kommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit sowie einige andere beide Seiten interessierende Fragen...

Das Gespräch war von sachlichem und konstruktivem Charakter.

In der Sitzung des Präsidiums wurden zugleich auch andere Fragen gelöst, die mit der Durchführung der bevorstehenden Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und den Entwürfen der zu erörternden Dokumente zusammenhängen.

INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet

Mit Hilfe der Neonazis

Die Flucht des Naziverbrechers Kappler aus einem römischen Kriechloch ist von einer Gruppe seiner neonazistischen Freunde mit Hilfe des militärischen Geheimdienstes der BRD organisiert worden...

Für Neutronenbombe gestimmt

Das Repräsentantenhaus des USA-Kongresses hat der Produktion der Neutronenbombe grünes Licht gegeben...

der Milliarde zuliebe die Forderung der freien Schichten der USA-Offenlichkeit und zahlreicher Gesellschafts-, Gewerkschafts- und Frauenorganisationen, die Pläne für die Neutronenwaffenproduktion fallenzulassen...

Hinter verschlossenen Türen

Eine Tagung der nuklearen Planungsgruppe, eines der führenden Gremien des Nordatlantikblocks, hat hinter verschlossenen Türen im NATO-Hauptquartier in Evere bei Brüssel stattgefunden...

Wie die belgische Presse berichtet, sind NATO-Mitgliedern der Auffassung, die Neutronenwaffe sei für eine Modernisierung des bereits „veralteten“ Kernwaffenarsenals der NATO erforderlich...

Kampagnen in den Ländern Westeuropas gegen die Absicht der USA, die Neutronenbombe herzustellen und sie auch auf dem Territorium westeuropäischer Staaten zu stationieren, sich verstärken könnten.

Düstere Perspektiven

1978 erwartet die USA eine weitere Verschärfung der Wirtschaftsprobleme. Zu dieser Schlussfolgerung sind die Teilnehmer einer Wirtschaftskonferenz gekommen, die in New York im Juli befragte...

Nach Prognosen von Wirtschaftsexperten soll sich das Wachstum der USA-Wirtschaft weiter verlangsamen. Die Zuwachsrate der Industrieproduktion wird 3-4 Prozent im Jahr betragen...

Literaturseite

Freude, die mit uns beben

Lehrerstudenten sprechen über einen Prosaband

Unser Grundgesetz

Das Großbuch unserer Taten erwägen wir nach Brauch. Es sichert Bürgerrechte und Bürgerpflichten auch.

Rosa PFLUG

Dein Grundgesetz verankert Gerechtigkeit, Glück und Mut, weil jede seiner Zeilen auf Lenins Geist beruht.

O heimatliche Welten, mein rotbellosgelbes Land — Du Sinnbild lichter Zeilen und wahrer Friedensbrand.

Alle fester Überzeugung besprechen wir es jetzt. Der Zukunft Kern und Basis ist unser Grundgesetz.

Unbestritten

Die Blätter fallen vom Baum. Der Wind verweht manchen Traum. Im Herbst verwelken die Blumen, und Lerchenlieder verstummen. Der Winter färbt alles weiß, macht blaue Wasser zu Eis. Nichts hat ständigen Halt. Wer heute jung ist, wird alt. Gemessen wird jede Frist... Nur unbestritten ist, daß ewig blühen werden die Schönheit der Heimaterde.

Hoffnung

Woher kommt die Hoffnung? Von Warlen oder Zerstörung? Von Mondschein oder Sonnenlicht. Einst war ich deine Hoffnung. Du warst die meine.

Wir waren Zwei — seine eigene Hoffnung vorbel. Welt zurück liegt jene Zeit. Heute bin ich „verdammt geschick“ und weiß: man kann seine eigene Hoffnung sein mit ausgestreckten Händen — vielleicht fällt irgendwann Sterne hinein!

Beschwörung

Heiß sei dein Herz, kühl der Verstand, vertrauenswürdig deine Hand, bewältigend der Worte Klarheit.

Bleib immer frei dem Vaterland, bau deine Liebe nicht auf Sand. Und felsenfest steh für die Wahrheit.

Mondgedicht

Die Sterne blinken leuchtend. Das Ufer ist in Schatten gehüllt.

Entlaube Epen fraurig stehn und wollen fest vor Sehnsucht vergehn.

Ein kühl Windhauch überweht das Silberbraun der herbstlichen Nacht.

Die Welten raunen immerfort und schweigen still und führen das Wort.

Ihr dunkelklönnend Schlummerlied hört man so gern und wird es nicht müd.

Die Murrelweise märchenhaft und weiblich voll ein Mondgedicht.

Alexander BASSGALL

Das Soldatendenkmal

Inmitten eines großen Platzes auf dem grandiosen Postament steht ein Soldat. Als Posten dagesessen von seinem Regiment, bewacht er viele Jahre meine Stadt. Der Krieg ist längst vorbei.

verstummt ist das Gewitter der Kanonen. In jedes neugebaute Haus zielt Glück und Frieden ein. Doch er steht da zum Nachruhm der gefallenen Millionen und hält die Friede swache, der Soldat aus Stein.

Gennadi WOLODIN

Seltsam

Seltsam, was ist denn geschehen Hinterm Dorf am Zaungeflecht? Sind der Sonne Abschneidewahn? Bliht der Schneebaltauch nicht recht?

Hat ein Blitz den Baum gespalten? Grollt ein Donnerwetter hart? Kann das Lid die Trän nicht halten, Wo die Nacht den Tag verscharrt?

Nichts dergleichen Woln wir's lassen! Nichts geschah an diesem Ort. Immer noch kann ich's nicht fassen: Mit dem andern ging du fort.

Nachdichtung P. Klassen

Vom Horn fällt wie Hobelspäne der Rest des Sommers nieder. Sei nicht fraurig, junge Schöne, denn die Schwalbe bringt ihn wieder.

Woldemar HERDT

Alexei DEBOLSKI

Enttäuschung

An diesem Tag hatte er verächtlich viel Glück. Den Halbmonatslohn hat ihm die neue Kassiererin, so ein ganz elegantes junges Ding auf dicken Sohlen, in einem grünen Umschlag direkt an seine Drehschleife er brachte nur die Hände abzuschreiben, seinen Namen in die Zahlliste zu setzen, und bitte sehr, keine schlechte Erfindung, diese neue Mode.

Zum Driften hatten sie heute eine Kurzsicht, weil es der letzte Freitag des Monats war, und er passierte schon um halb vier, geduscht und umgezogen, das Werkstück, einer ordentlichen Reihe, er bekam einen Sitzplatz und war kurz vor vier in der Stadtmitt.

Schon vorhin hatte er endlich den richtigen Winkel für den neuen Meißel mit Korundspitze gefunden, jetzt konnte er die Wälze mit sechsundert Umdrehungen rotieren lassen und den Vorschub beinahe verdoppeln. Die Leistung stieg sogleich ins Unwahrscheinliche, und der Schichtingenieur, der paar Minuten neben ihm gestanden und zugesehen hatte, sagte mit ehrlicher Bewunderung in der Stimme: „Bei dir klappt alles, Kondratschik, und wir hatten beinahe schon die Hoffnung aufgegeben. Du bist ein Zauberer.“

Ein Glückstag, dachte er und überschlug schnell im Kopf, zum Spaß natürlich, was für Voraussetzungen dafür bestanden haben mochten. Na, ja, sonst ist der Donnerstag sein glücklichster Tag der Woche, doch hat er gestern auf die nächste Hockeyveranstaltung, um die schlafende Familie nicht zu stören, und gute Taten müßten doch belohnt werden. Mit der Zahl sechszwanzig wußte er nichts anzufangen, dann aber dividierte er sie durch zwei und bekam dreizehn, also, die Zahl seines Geburtstages, also doch, ein rechtmäßiger glücklicher Tag, heute mußte er eben Schwein haben.

Aber der größte Dusel wartete noch auf ihn. Da er Zeit hatte, stieg er zwei Halbestunden früher aus und ging in das große Konfektionsgeschäft, wo fast alle benötigten Kleidungsstücke für ihn und seine Familie seit langem Jahren gekauft wurden. Er hatte keine dringenden Wünsche, aber, weil es eben so ein Tag war, und weil die Leinwand noch ganz voll war, warum sollte man sich nicht einmal umsehen in dem Laden, vielleicht fällt einem gerade was ein.

Er ließ sich ein wenig hin- und herbetören in einem milden Gedächtnis, dann fiel sein Blick auf eine Inschrift, die über dem Eingang in einen der Verkaufsstände hing: „Abgewertete Waren“. Mehr aus Neugier ging er hinein. Leidlich tragbare Herrenanzüge, Jacken und Hosen hingen an den Bügeln in einer ziemlich bunten Auswahl, es waren freilich keine Prunkstücke, aber er sah, ehrlich gesagt, nicht ein, warum all dieses nahegelegene Zeug für den halben und Viertelpreis verkauft werden mußte, er zum Beispiel würde sich gar nicht wundern, wenn ihm so etwas für den vollen Preis angeboten worden wäre. Na, ja, er verstand eben nichts von der Mode, vielleicht sind die Dinger auch wirklich nicht mehr anders abzusetzen.

Er hatte seinen ersten Leben konnte er in den Besitz eines solchen Anzugs, ach nein, nicht eines solchen, sondern eines anderen, und dieses Anzugs gehörte damals noch ein flacher und steiler Strohhut, was es ihn heute gar nicht mehr gibt, und ein geschlossenes Spazierstockchen, und wenn jemand sich in solch einem Anzug der Gesellschaft vorstellte, so konnte er seiner Oberlegenheit und Unwiderrstlichkeit sicher sein.

Nur einmal in seinem Leben konnte er in den Besitz eines solchen Anzugs, ach nein, nicht eines solchen, sondern eines anderen, und dieses Anzugs gehörte damals noch ein flacher und steiler Strohhut, was es ihn heute gar nicht mehr gibt, und ein geschlossenes Spazierstockchen, und wenn jemand sich in solch einem Anzug der Gesellschaft vorstellte, so konnte er seiner Oberlegenheit und Unwiderrstlichkeit sicher sein.

Der Leser greift zur Feder

Nochmals zu „Keine Glanzleistung“

Als ich die kritischen Bemerkungen von K. Marienburger aus Tscheljabinsk unter dem Titel „Keine Glanzleistung“ über Nelly Wackers Gedicht „Studentenzeit, traumvolle Jugend“ las, verlor ich das Gefühl, daß da nicht alles stimmt. Natürlich hat der Autor des Briefes vollkommen recht, wenn er die Literatur auf Fragen zu behandeln, die möglicherweise in der kommunistischen Aufbauarbeit des Sowjetvolkes und von echter Parteilichkeit durchdrungen sind. Ein Literaturfachler kann dieser wichtigen Aufgabe auch in Form von Erinnerungen gerecht werden. Die Schwäche des Gedichts, „Studentenzeit, traumvolle Jugend“ besteht darin, daß die Dichterin ihre eigenen Erlebnisse zu sehr hervorhebt und sie mit den gesellschaftlichen Interessen zu wenig verbindet.

Unverständlich für mich bleibt, warum K. Marienburger gegen die Erinnerungen an der schönen Jugendzeit empört ist. Solche Begriffe wie Jugendjahre, Jugendliebe in unserer Sowjetzeit wirken auf niemanden negativ ein, wo das alles mit voller Vernunft geachtet und geschätzt wird, werden

überwunden und gesiegt hat, daß der Sozialismus im Weltkampf gewonnen ist. Und das alles in bloß 60 Jahren.

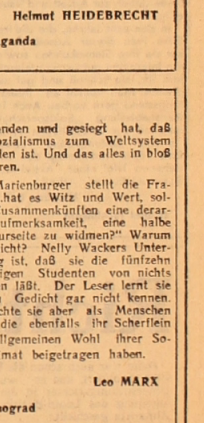
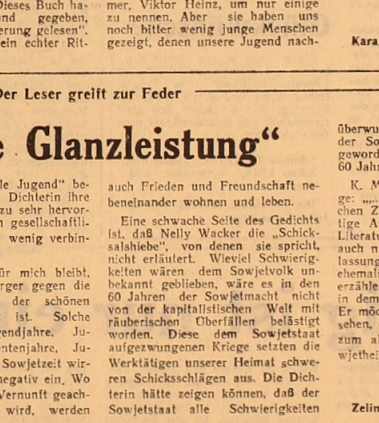
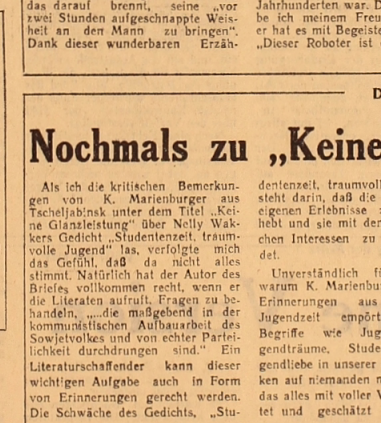
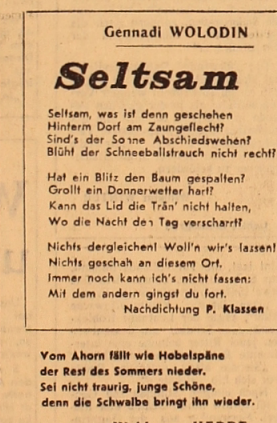
K. Marienburger stellt die Frage: „...hat es Witz und Wert, solche Zusammenkünfte eine derartige Aufmerksamkeit, eine halbe Literaturschleife zu widmen? Warum auch nicht? Nelly Wackers Unterlassung ist, daß sie die fünfzehn ehemaligen Studenten von nichts erzählen läßt.“ Der Leser lernt sie in dem Gedicht gar nicht kennen. Er möchte sie aber als Menschen sehen, die ebenfalls ihr Scherlein zum allgemeinen Wohl ihrer Sowjetheimat beigetragen haben.

Leo MARX
Zelinograd

„Was würdest du geben?“ sagte der Kleine interessiert. „Zweihundert Rubel“, stieß er entschieden hervor ohne viel nachzudenken, weil er gerade die vereinbare und in seiner rechten Hosentasche beigetragene Summe war. „Vierhundert“, sagte der Schichtarbeiter. „Aha, sie geben darauf ein, dachte ich, was für eine vereinbare und in seiner rechten Hosentasche beigetragene Summe war.“

„Was würdest du geben?“ sagte der Kleine interessiert. „Zweihundert Rubel“, stieß er entschieden hervor ohne viel nachzudenken, weil er gerade die vereinbare und in seiner rechten Hosentasche beigetragene Summe war. „Vierhundert“, sagte der Schichtarbeiter. „Aha, sie geben darauf ein, dachte ich, was für eine vereinbare und in seiner rechten Hosentasche beigetragene Summe war.“

(Fortsetzung folgt)





Meinen Dank der Heimat

In diesem Jahr begehen wir den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution...

Dem Jubiläum entgegen

Nach einem Ereignis aus dem Kombinat für Raucherinnen in Uralsk wurde das staatl. Gütezeichen verliehen...

In dem ersten Halbjahr hat das Kombinat überplanmäßige Produktion für mehr als 215000 Rubel geliefert...

In dem zweiten Halbjahr hat das Kollektiv des Kombinats ebenfalls eruelle Arbeitsergebnisse erzielt...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

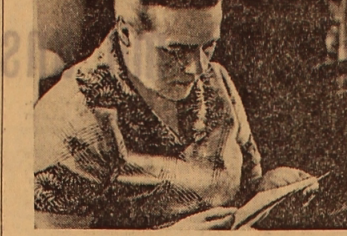
Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...

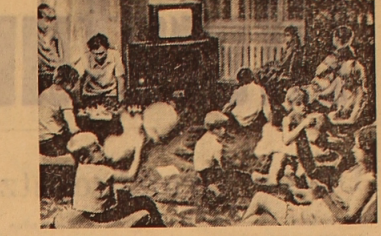
Am Freitagabend bestanden die Mitasgasse, bis wir von der Arbeit nach Hause kommen...



In der Stadt Nikolaj, Gebiet Dsheskasgan, wohnt eine auergewöhnliche Familie...

Eine glückliche kinderreiche Familie

ein Klavier, ein Farbfernsehgerät, eine Hausbibliothek...



Bergbaufachschule und Baldscheid in der Bergbau. Mark sind auch Wassili und Leonid hochqualifizierte Arbeiter...

Unser Stolz

Assanowo ist ein Dorf im Rayon Bischkul, wie es viele in Kasachstan gibt...

Dorfswaltes, nehmen am gesellschaftlichen Leben aktiv teil. Im Sowchoj gibt es viele Familien, deren Mitglieder alle im Dorf arbeiten...

Fliegende Patrouille

Der Puls des Neulands schlägt in angestrengtem Rhythmus. Die Verkehrsdienste auf den Auto- und Landstraßen haben sich um vieles gesteigert...

Hause. Über 500 Kilometer, die Strecke der Karaganda, die Schtschowsk, hatte der Fahrer N. Gerasimow auf Befehl des Direktors der Karaganda-Reparaturwerkstatt...

Glückwünsche

Dieser Tage ging Ernst Kotschach, ein aktiver sowjetischer Literaturschaffender in Talgar, Geb. Alma-Ata, seinen 74. Geburtstag...

Der „fliegende“ Patrouillendienst hat sich bewährt: In den 20 Tagen gab es um 10 Prozent weniger Verkehrsunfälle...

Alltag der Miliz

„Ja“, dachte Pedde, im Film werden sie nicht festgenommen, im Film ist vieles einfacher...

Willi WEIDE

amt trat, die Tür vollends öffnend, zur Seite, und ins Zimmer trat eine etwa fünfwanzigjährige Frau...

Wichtig ist nur eine Version

Dann war auch schon die Universität absolviert, und er wurde als Untersuchungsrichter in die Milizabteilung des Lenin-Bereichs von Alma-Ata geschickt...

bluffte im kleinen und großen. Da stand er klar vor Bewältigung seiner Kandidatendissertation...

„Siehste also“, marmelte Pedde vor sich hin, „siehste...“

Wenn sich so zwei gute Freunde heutzutage treffen, so geht es demal bei uns. Wir hatten nie gemerkt, wie so schnell die Zeit vergeht...

Ульяна Асқарділ: 473022 Казалская ССР, г. Щемноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»